



Geschichte der Wilhelmsburg-Kaserne

Das Multinationale Kommando Operative Führung (MN KdoOpFü) / Multinational Joint Headquarters Ulm (MN JHQ Ulm) ist in der Wilhelmsburg-Kaserne in Ulm an der Donau untergebracht. Die Garnisonsstadt mit dem höchsten Kirchturm der Welt liegt an der A8 zwischen Stuttgart (Baden-Württemberg) und München (Bayern). Die Wilhelmsburg ist Teil der Mitte des 19. Jahrhunderts erbauten Bundesfestung Ulm.

Der 335 Hektar große Gesamtkomplex mit insgesamt 53 Bauwerken bestand aus einem geschlossenen, ellipsenförmigen Mauerzug um Ulm und Neu-Ulm. Vor beiden Städten waren zur Verteidigung selbstständige Forts vorgelagert. In Friedenszeiten sollte die Festung 4.000, im Verteidigungsfall bis zu 18.000 Soldaten beherbergen. Die Kosten des seit 1859 militärisch genutzten Areals betragen damals rund 16,5 Millionen Gulden. Das Reduit mit 384 Schieß-, Wohn- und Kellerkasematten für 8.000 Soldaten zählte einst zu den größten Festungsgebäuden Europas.

1898 bis 1918

Von 1898 bis 1918 waren in der Wilhelmsburg unter anderen das 2. Infanterieregiment Kaiser Wilhelm Nummer 120 und das 5. Infanterieregiment 123 des XIII. Königlich Württembergischen Armeekorps zusammen mit Teilen des 9. Infanterieregiments Nummer 127 sowie der 27. Infanteriedivision im Barackenkasernement stationiert.

1934

1934 wurde die 5. Ulmer Division aus Truppenteilen des Wehrkreiskommandos V, aus Einheiten des Polizeiregiments Stuttgart sowie eine Nachrichtenabteilung in der Wilhelmsburg aufgestellt. Kurz vor Ausbruch des II. Weltkriegs war die Doppelstadt Ulm/Neu-Ulm mit mehr als 20.000 Soldaten die größte Garnison im Deutschen Reich.

Nachkriegszeit

In der Nachkriegszeit diente der ehemalige militärische Sicherheitsbereich zuerst als Notquartier für Bürger der ausgebombten Stadt Ulm, bevor aus der gesamten Kasernenanlage ein Lager für Flüchtlinge und Vertriebene wurde.

1959

Militärisches Leben kehrte erst wieder 1959 in die Festungsanlage ein, vier Jahre nach der Aufstellung der Bundeswehr. Eine der ersten Einheiten waren die Pioniermaterialkompanie 201 und die Topographiebatterie 201. Die Namensgebung als „Wilhelmsburg-Kaserne“ erfolgte 1969 mit der Zusammenlegung der bislang voneinander unabhängigen Wilhelmsburg mit der Wilhelmsfeste, der ehemaligen Flandern-Kaserne, des Forts Prittowitz sowie den inzwischen fertiggestellten Erweiterungsbauten. 1982 zogen die letzten Soldaten von der Wilhelmsburg, die sich in einem

Presse- und Informationszentrum

HAUSANSCHRIFT
Wilhelmsburgkaserne
Stuttgarter Straße 199
89081 Ulm

POSTANSCHRIFT
Postfach 43 20
89033 Ulm

TEL 07 31 16 90-3064
FSPNBW 90-5900-3064
FAX 07 31 16 90-3065

[mnjqbao@bundeswehr.org](mailto:mnjhqbao@bundeswehr.org)

<http://kommando-operative-fuehrung.bundeswehr.de>



schlechten baulichen Zustand befand, in andere Gebäude innerhalb der Kaserne um. Planungen zum Ausbau und zur Renovierung scheiterten wegen der zu hohen Kosten. Die Idee, den Stab des in der Ulmer Kienlesberg-Kaserne untergebrachten II. Korps oder die Bundeswehrverwaltung Süd in dem Areal unterzubringen, wurden vom Verteidigungsministerium bald verworfen.

1985

Um die Wilhelmsburg vor dem weiteren Verfall zu retten, übernahm die Stadt Ulm 1985 die Anlage. Wenig später gab die Verwaltung rund acht Millionen Mark für die nötigsten Renovierungsarbeiten aus. Im Innenhof, dem ehemaligen Waffenplatz, finden über das Jahr verteilt immer wieder militärische und zivile Veranstaltungen statt. Unter anderem das beliebte Burgfest, klassische Konzerte und Musicals.

1997

1997 zog der Stab des II. Deutsch-Amerikanischen Korps, der bislang in der Ulmer Kienlesberg-Kaserne untergebracht war, in die rund 40 Hektar große Wilhelmsburg-Kaserne ein.

2005

Im Oktober 2005 entstand aus dem geschichtsträchtigen II. Korps das „Kommando Operative Führung Eingreifkräfte“.

2013

Im Juli 2013 ging das Multinationale Kommando Operative Führung / Multinational Joint Headquarters Ulm aus dem Kommando Operative Führung Eingreifkräfte hervor. Heute sind dort unter anderen noch der Unterstützungsverband Multinationales Kommando Operative Führung, das Heeresmusikkorps Ulm, die 7. Kompanie des Feldjägerregiments 3 und das Sanitätsversorgungszentrum Ulm. Rund 1.000 Soldateninnen und Soldaten sowie zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählt zurzeit der Standort.

Text: MN KdoOpFü/Matthias Burger

Informationen und Führungen

Informationen und Führungen über die komplette Bundesfestung Ulm gibt es im Internet

unter www.festung-ulm.de

oder beim Vorsitzenden des Förderkreises Bundesfestung Ulm

Matthias Burger

Telefon 07 31 / 1 59 87 79